

## **Rast auf dem Weg - Rast inmitten von Kindern**

Ich habe vier Kinder. Ist das eine Heldentat? Müsste ich mir selbst die Frage beantworten, würde ich mich schwankend zwischen „Nein, nicht wirklich“ und „Ja, und ob!“ bewegen. Ausgedehnte Grauzone. Weil: In solchen Fragen zeigt sie sich schön deutlich: die Relativität von dem, was wir so alles im Leben als Heldentaten zu deklarieren wissen. Großes wird klein und einfach, Kleines potenziert sich in höhere Sphären. Keiner weiß so genau, was im eigenen Leben manchmal so in Richtung heldenhafte Unternehmung unterwegs ist.

Hätte ich sie nicht, meine vier Kinder, ich wäre eine rastlose Zeitgenossin. Manchmal denke ich mir kopfkinomäßig, wie mein Leben ohne meine Kinder aussehen könnte. Da sehe ich Bilder von mir, in denen ich ständig unterwegs bin. Da wandere ich durch Länder und Projekte, im Takt ohne Stillstand. Die Kinder stellen eine erzwungene Rast in diesen Vorstellungen dar, die mich zurückhalten - der eng anliegende Gurt des Alltags von Verantwortung und Konvention. Sprich: Frühstück, Mittagessen, Abendbrot. Vorbereitungen, Hausaufgaben, Freundschafts- und andere Dienste. Wäsche waschen.

Die zweite Art der Rast aber ist die, die ich meine. Sie kennt Augenblicke, die man sich in allen Körperzellen abzuspeichern wünscht.

Am Abend im Bett zu liegen mit einem der Kinder, die kleinste Tochter beim Einschlafen beobachten zu dürfen, obwohl sich in der Küche die Teller türmen. Eine lange Umarmung irgendwann zwischendurch, ein Trösten vielleicht, eine unbedingte Aufforderung des Kindes, alles andere stehen und liegen zu lassen, weil: Gibt es denn etwas Wichtigeres auf der Welt? Oder dem Wunsch zum Mitspielen entsprechen, ein Bilderbuch anschauen, eine Geschichte vorlesen - oder besser: eine erfinden! Miteinander in den Wald gehen und Schneckenhäuser sammeln...

Ich habe vier Kinder und meine vier Kinder haben mich.

Sie holen mich zurück ins Jetzt, hinein ins Hier.

Ich weiß, meine Kinder werden das nicht lesen. Darf ich es ihnen hier trotzdem sagen?

Danke, dass ihr mich drosselt und bremst, dass ihr Anfragen habt und Wünsche, die meinen Zeitplan über den Haufen werfen und ich innehalten muss, wo ich es nicht eingeplant hatte. Hört nicht auf damit.

B. J.